

Nummer 20 • Dezember 2022

Pfarrbrief

der Pfarren **Grafenstein** Poggersdorf St. Peter



JOSEF HÖRT AUF DEN ENGEL

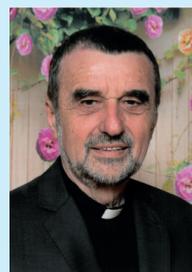
Vor wichtigen Entscheidungen im Leben ist es gut, wenn man »mal drüber schläft«. Ein spontanes Ja oder Nein hat schon oft Konsequenzen hinter sich hergezogen, die später bereut wurden. Josef hat die erste, spontan getroffene Entscheidung, seine schwangere Verlobte heimlich zu verlassen, nicht in die Tat umgesetzt; er hat zuerst einmal in aller Ruhe darüber nachgedacht. So schenkt er dem Engel Raum, ihn im Traum zur richtigen Entscheidung zu bewegen. Und zu dieser steht er dann auch, mit der ganzen Kraft seines Lebens. Von ihm wird in der Bibel nicht viel, kein einziges Wort, überliefert. Und doch wäre ohne seine Treue vieles anders geworden. Er hat der Menschwerdung Gottes den Boden bereitet ohne Worte, aber in selbstloser Demut. Die stellvertretende Vaterschaft Josef, die oft vernachlässigt wird, hat die Entwicklung des Kindes von Betlehem ganz entscheidend geprägt.

Im Jahr 1839 erlebte der Adventskranz seine Geburtsstunde im Rauhen Haus in Hamburg, in dem arme, verwahrloste oder auch straffällig gewordene Straßenkinder ein neues Zuhause bekamen. Jeden Tag wurde am Holzreifen eine Kerze entzündet. Auch wir entzünden im Advent die Kerzen am Kranz, bis dann am Heiligen Abend der Christbaum hell erstrahlt.

Es ist in uns eine ungebrochene Hoffnung auf das Kommen Jesu.

Viele Taufen und Hochzeiten wurden heuer gefeiert, aber auch viele Feste. Davon zeugen die Fotos in dieser Ausgabe. Berührend die Geschichte vom Kommen des Jesuskindes. Möge dieses Jesuskind in jedes unserer Herzen kommen - das wünscht euch allen euer

Seelsorger Dechant Anton Opetnik



Inhalt

Worte unseres Pfarrers	Seite 1
Ankündigungen	Seite 3
Blitzlichter	Seite 4 -7
Wahre Geschichte	Seite 8
Glaubenszeugnis von Martha Kletz	Seite 10
Berichte	Seite 11
Lebensbewegungen	Seite 12

Fotos von: Hubert Klimbacher, Helga Rader, Isolde Kuess, Ernst Kitzer, Kletz und Redaktion

WICHTIGE TELEFONNUMMERN:

Anton Opetnik: 0676 8772 8633
Christa Schneider, **Grafenstein**
0676 / 822 77 492

Sabine Mayer, **Poggersdorf**
0676 / 38 99 251

Mario Weratschnig **St. Peter**
0664 / 307 11 93#

Dr. Mojca Bertonecel 0676 8772
5458

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber,
Verleger: Kath. Pfarramt
Grafenstein, Hauptstr. 91,
9131 Grafenstein, 0 42 25 / 2215
IBAN: AT52 3932 0001 0000 6213
BIC: RZKTAT2K320

Redaktionsteam: Hubert Klimbacher, Sabine Mayer, Anton Opetnik, Christa Schneider, Mario Weratschnig

Druck: Hermagoras Druckerei

UNSER LEBEN - EIN GESCHENK

„Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken regnet ihn herab!“, so singen wir im Advent. Ein Lied voller Erwartung und Sehnsucht. Und dann Weinachten oder wie im Messbuch geschrieben steht: das Hochfest der Geburt des Herrn. Auch ein Fest, an dem wir als Familie zusammenkommen und uns beschenken.

Ja alles Leben endet eines Tages. Es ist begrenzt. Wie wichtig ist es deshalb, den Menschen, die wir mögen und gerne haben zu sagen, dass sie etwas Besonderes und Wichtiges sind! Und dieser richtige Zeitpunkt ist jetzt, das heißt: immer!

Am Geburtsfest Jesu beten wir in der hl. Messe: „Gott, du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wiederhergestellt“. Weihnachten ist

das Fest, an dem wir glauben, dass Gotte zu einem jeden von uns sagt, wie wichtig wir sind. Für einen jeden von uns ist er Mensch geworden, um unser Bruder zu sein. Als Immanuel, als Gott-mit-uns ist er ein Gott, der nicht für sich selbst lebt, sondern mit uns, weil er uns nur auf diese Weise lieben kann.

Dieser Immanuel, dieser Jesus will bei jedem Menschen sein. Kann ich ihm, nachdem alle Fenster des Adventkalenders geöffnet sind, auch mein Herz öffnen? Das wäre ein wahres Weihnachtsfest!

„Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.“ (Angelus Silesius – Arzt und Priester)

Jeden Mittwoch 9:30 Uhr in Poggersdorf MU-Ki Runde (Mutter-Kind-Runde)

Jeden Donnerstag um 9:30 h in Grafenstein Eltern-Kind Runde

Frohe und gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes und von Gott begleitetes Jahr 2023 wünschen die Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbandes und Dechant Anton Opetnik.



GOTTESDIENST IM LIVESTREAM

Seit dem März 2020 übertragen wir regelmäßig die hl. Messen aus Grafenstein. Auf YouTube sind schon 790 Gottesdienste übertragen worden.

Wie finde ich diese Seite: Bei der Suchleiste in YouTube folgendes eingeben: „anton opetnik livestream“.

Ebenso kann die hl. Messe auch auf Facebook mitgefeiert werden. Auch dort „Anton Opetnik“ eintragen.

Wann gibt's eine Übertragung: Dienstags um 8 Uhr, Sonntags um 8:45 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat der Krankengottesdienst ab 17:30 h und am 3. Sonntag im Monat der Lobpreisgottesdienst.

NEUE PASTORALASSISTENTIN

Nachdem die frühere Pastoralassistentin Sophie Wernig eine neue Aufgabe übernommen hat und aus dem Dienst der Diözese ausgeschieden ist, hat diese Aufgabe für die Übergangszeit Christa Schneider übernommen. Christa bleibt uns erhalten.

Ab 1. November haben wir für unseren Pfarrverband Dr. Mojca Bertonec als Pastoralassistentin bekommen. Sie wird bei uns mit 30 Wochenstunden und in Timenitz für 10 Wochenstunden eingesetzt sein. Dazu hat sie, wie alle, die neu in die Diözese kommen, verschiedene Kurse zu besuchen und wohnt im Pfarrhof Poggersdorf. Die ersten Einsätze waren bis jetzt die Firmlinge, die Eltern-Kind Runde in Grafenstein und die Ministranten in Poggersdorf. Ich wünsche ihr und uns eine gute Zeit und viel Freude und Segen in der Seelsorgearbeit.

Dech. Anton Opetnik



Friedenslicht

Das Friedenslicht können sie am 24.12. ab 08:00 Uhr in den Kirchen Grafenstein, St. Peter, Poggersdorf und Leibsdorf abholen.

NIKOLAUSAKTION (5.12.) IN DER PFARRE GRAFENSTEIN

ANMELDUNG BITTE IM
PFARRHOF
GRAFENSTEIN
04225 2215

NIKOLAUSAKTION (5.12.) IN DER PFARRE POGGERSDORF

BITTE UM ANMELDUNGEN
BEI FRAU SABINE MAYER
(0676 3899251)



Wir bitten um ihre Gabe für den Pfarrbrief! Danke und „Vergelt's Gott!“

Kontonummer für den Pfarrbrief:
AT52 3932 0001 0000 6213
Mit einem kleinen Dauerauftrag wäre uns sehr geholfen!
Herzlichen Dank für jede Gabe!

Blitzlichter aus dem Pfarrleben



Erntedank in Poggersdorf



„Alles Gute zum Geburtstag!“



Zwei ehemalige Ministrantinnen - Carmen



Luschari-Wallfahrt am 11. Juli 2022



Ministrantenausflug nach Mautern...



und Sarah

Kirchtag in Grafenstein



Kirchtag in Wutschein



Fest der Treue der Pfarre Poggersdorf



Erntedank in Grafenstein





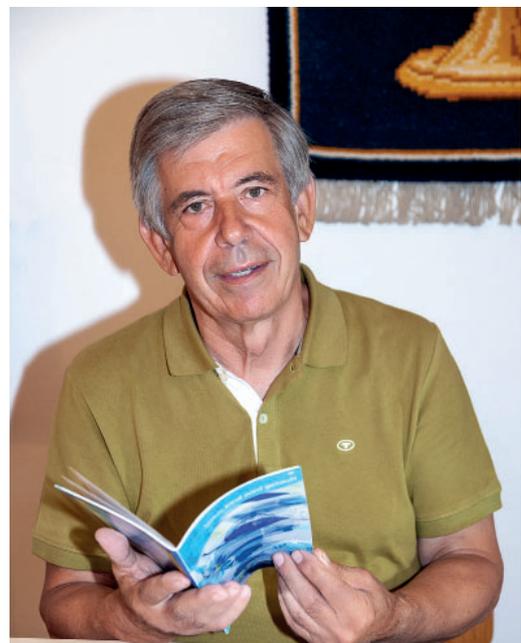
„Ich gehe mit meiner Laterne“ - Martinsfest in der MuKi-Runde



Tauvorbereitung für den Pfarrverband



Ministrantinnen von Poggersdorf



Hubert feierte im Sommer einen runden Geburtstag. Gottes Segen und alles Gute!



Religionslehrerin Brigitte mit den Schülern



Fest der Treue in Grafenstein



DIE WAHRE GESCHICHTE: DAS JESUS-KIND IST GEKOMMEN

In diesem Jahrhundert, nach dem zweiten Weltkrieg, ereignet sich in Ungarn unter kommunistischer Herrschaft folgende Begebenheit. Es wurde in einem Dorf mit 1500 Einwohnern eine atheistische Lehrerin angestellt. Der Pfarrer der kleinen Gemeinde bemühte sich trotz der schwierigen Lage, seine Gläubigen durch das Gebet und den Sakramentenempfang zu schützen. Die beiden Welten des Glaubens und des Unglaubens wurden immer mehr auf den Schultern der Kinder ausgetragen.

Der Pfarrer des Ortes erzählt: Eines Morgens kommt Angela, die beste Schülerin der 4. Klasse zu mir und bittet mich, täglich kommunizieren zu dürfen. Ihr Herz sehnte sich so nach dieser Nahrung. Ich machte sie darauf aufmerksam, dass ihrer Klassenlehrerin diese Entscheidung sicher zu Ohren käme und es sie spüren lassen werde. Doch Angela meinte: „Ich wer-

de mehr lernen.“ Gerne erfüllte ich ihren Herzenswunsch. Von diesem Augenblick an verwandelte sich die Atmosphäre der Klasse in eine „kleine Hölle“. Trotz bester Leistungen schikanierte die Lehrerin ununterbrochen. Das Kind wurde immer blasser, doch es beklagte sich nie.

Die Mitschülerinnen erzählten oft weinend dem besorgten Pfarrer von den Attacken der Lehrerin, wie sie über den Lehrplan hinweg Angela mit atheistischen Theorien angreife, um ihr die Unsinnigkeit des christlichen Glaubens vor Augen zu stellen. Das ganze Dorf sprach schon von diesem Duell zwischen der Lehrerin und Angela. „Ich kann mit Worten nicht eingreifen, es bleibt mir nur das Gebet“, ist die Antwort des Seelsorgers. Am 17. Dezember, also mitten in der Adventszeit, macht die Lehrerin ein grausames Spiel. Sie verwickelt Angela in einen Dialog: „Was

sagst du, wenn deine Eltern dich rufen?“ - „Ich komme“, antwortet das Mädchen etwas scheu.“
Sehr gut, was geschieht, wenn deine Eltern den Kaminkehrer rufen?“ -

„Er kommt natürlich“, Angela ahnt die Falle, sie spürt ihr Herz heftig klopfen. Mit triumphierender Stimme spricht die Lehrerin weiter: „Gut! Und nehmen wir an, deine Eltern rufen deine verstorbene Großmutter. Wird sie kommen?“ - „Nein, ich glaube nicht“, entgegnete Angela. „Und wenn deine Eltern das Rotkäppchen rufen?“ „Es wird nicht kommen, weil das ein Märchen ist.“ „Ihr seht Kinder, nur die Lebenden kommen, wenn man sie ruft. Wer nicht kommt, den gibt es nicht, oder er ist schon gestorben. Wir wollen jetzt einen Versuch machen.“

Frau Sabin schickt Angela vor die Tür und lässt die Klasse den Namen „Angela“ rufen. Das Mädchen kommt selbstverständlich herein. Die Pädagogin erklärt: „Angela lebt! Sie kommt herein, wenn man sie ruft! Jetzt nehmen wir an, ihr ruft das Jesuskind. Glaubt ihr, dass es das Jesuskind gibt und dass es lebt?“ Es ist totenstill. Einige Kinder bejahen leise die Frage. Die Lehrerin wendet sich an Angela: „Glaubst du, dass das Jesuskind dich hört, wenn du es rufst?“ „Ja, ich glaube, dass es mich hört.“ „Sehr gut. Dann wollen wir einen Versuch machen. Alle rufen auf mein Kommando ganz laut: „Jesuskind, Komm! Eins zwei, drei!“ Keines der Kinder traut sich.

Die Lehrerin lacht höhnisch: „Seht, ihr traut euch nicht zu rufen, denn ihr wisst genau, es würde nicht kommen, euer Jesuskind. Und es hört euch auch nicht, weil es kein Jesuskind gibt, ebenso wenig wie es ein Rotkäppchen gibt.“ Einige der Schüler sind nun wirklich verwirrt. Die Beweisführung ist einleuchtend. In einem triumphierenden Hass fordert Frau Sabin die Kinder auf: „Zermalmt das Infame.“ Da geschieht etwas Unerwartetes. Angela erhebt sich: „Wir wollen es doch rufen! Alle zusammen!“ Die Kinder stehen auf, falten die Hände und rufen das Jesuskind. – „Jesuskind komm!“ Angstbeladene Stille, Angela: „Noch einmal!“ Und die Kinder rufen ein zweites Mal mit solcher Innigkeit, wie sie nur die gegebene Situation hervorbringen kann.

Und dann geschieht es. Die Tür geht lautlos auf. Das ganze Tageslicht flieht auf diese Tür zu. Das

Licht wird heller und heller und nimmt die Form einer Feuerkugel an. Alles geht sehr schnell, die Kugel öffnet sich und in ihr erscheint ein Kind. Es lächelt, ohne ein Wort zu sprechen. Das Kind ist weiß gekleidet und bringt selbst das Licht hervor. Das Tageslicht ist finster dagegen. Nach einiger Zeit verschwindet das Kind in der Lichtkugel und diese geht langsam zurück und die Tür schließt sich leise von selbst. Die Kinder können vor Freude kein Wort hervorbringen. Da zerreißt ein gellender Schrei die Stille. Ganz verstört und mit Augen, die aus der Höhle treten, schreit die Lehrerin: „Es ist gekommen! Es ist gekommen!“ Sie verlässt auf der Stelle die Klasse und schlägt die Tür hinter sich zu. Die Kinder knien nieder und danken dem Jesuskind. Jedes einzelne Kind wurde auf die Ereignisse hin befragt. Die Aussagen stimmten in allem überein, nur über die Dauer der Gegenwart des Jesuskindes konnten keine einheitlichen Angaben gemacht werden. Die Lehrerin wurde in eine psychiatrische Anstalt eingeliefert. Immer wieder schrie sie die Worte: „Es ist gekommen! Es ist gekommen!“



Hubertusmesse beim Jägerkreuz
am Skarbin - 6. November 2022

GLAUBENSZEUGNIS EINER BETENDEN - MARTHA KLETZ

Liebe Martha: Du bist eine gebürtige Poggersdorferin. Würdest du uns von deiner Kindheit erzählen?

Ich bin Jahrgang 1938 und wuchs in Lanzendorf bei Poggersdorf auf. Als ich 5 Jahre alt war, fiel mein Vater im Krieg. Mama und ich waren allein. Ich hatte viel Angst und die Sirenen und der Luftschutzalarm blieben mir lange in Erinnerung. Meine Mutter betete in dieser schweren Zeit viel und sie lehrte mich den Rosenkranz zu beten. Das Leiden Christi anzuschauen war für mich als Kind schon faszinierend und ich konnte in dieses Gebet alles hineinlegen.

Wie war das Kind-Sein in dieser Zeit für dich?

Wir hatten eine kleine Landwirtschaft, unser Haus war halbfertig und mein Bruder und ich mussten fest zupacken. Da meine Mutter ständig um ihre Rente kämpfen musste, arbeitete sie nebenbei noch bei einigen Bauern, um uns zu ernähren. Wir beteten viel. Als Kind verstand ich oft nicht, warum wir so viel beten, ich wusste nur eines: das Gebet schenkte mir Frieden, gab mir Mut, nahm mir meine Angst und schenkte mir Kraft und Freude.

Wie und wo war dann deine Schulzeit?

Die Volksschule besuchte ich in Poggersdorf. Jeden Sonntag gingen wir zur Hl. Messe in die Kirche. Dort gab es für mich immer wieder schöne Begegnungen und der Sonntag wurde für mich zu einem besonderen Tag. Eingeleitet wurde der Sonntag durch das Rosenkranzgebet am Samstagabend.

In der Hauptschule lernte ich dann auch den strafenden Gott kennen. Aber so ganz glaubte ich nicht daran, da ich ihn im Gebet immer nur als gütig und liebevoll erfahren durfte. Die Firmung im Dom mit Dr. Köstner war für mich ein ganz besonderes Ereignis. Mit 14 Jahren sang ich im Kirchenchor Poggersdorf und besuchte Sonntags oft 2 Hl. Messen weil ich so gerne sang.

Im Reli-Unterricht hatte ich den „Onkel Wolf“ wie wir ihn liebevoll nannten. Durch ihm lernte ich Jesus so richtig kennen. Er war auch der Herausgeber der Kinderzeitschrift: „Gottes Kinder.“

Nach deiner Pflichtschulzeit, wie gings dann weiter?

Es war zur damaligen Zeit, sehr schwierig einen Ausbildungsplatz zu finden.

Nach mehreren Anläufen fand ich in der „Carinthia“ einen Posten und ich arbeitete auch zwischendurch als Kindermädchen. Kirchenchor und Sonntagsgottesdienst gaben mir Kraft, Halt und Stärke.

Dein Leben war schon als junge Frau geprägt und geführt vom Gebet. blieb das auch weiterhin so?

Ja, es blieb so! Mit 19 Jahren heiratete ich Erwin. Mein Mann war bei der Post beschäftigt. Gemeinsam mit meinem Mann besuchten wir jeden Sonntagsgottesdienst. Uns wurden 3 Söhne geschenkt 1959, 1963 und 1966. Die Mitarbeit in der Pfarre machte mir sehr viel Freude. Zuerst in der KFB und im Chor, später auch im Pfarrgemeinderat, wo ich mit vielen anderen zusammen, die Missionsarbeit übernahm. Ich pflegte meine kranke Mutter und durfte in dieser Zeit 2-mal eine Heilige Messe an deren Krankenbett erleben. Das hat mich so berührt, dass ich mehr von Jesus erfahren wollte.

Wie geschah das?

Msgr. Silan teilte Einladungen zu einem Glaubensseminar aus. Dieser Einladung folgte ich gerne. Bei diesem Cursillo in Wernberg kam ich Jesus immer näher. Mein Glaube wurde immer tiefer und am Ende der Tage, konnte ich Jesus mein Leben übergeben. Von da an änderte sich mein eigenes Leben. Jesus in mein Alltagsleben einzubeziehen, sich seiner Führung zu überlassen, war anfangs nicht leicht. Regelmäßige Gebetstreffen und Austausch erleichterten vieles.

Und von da an ging es dir nur noch gut?

Ja und Nein. 2004 starb mein Mann. Danach brach für mich eine schwere Zeit an. So durfte ich erfahren, dass Jesus mit seiner Liebe vieles heilt und Kraft und Seelenfrieden schenkt. Getragen hat mich auch das Gebet der Anderen. Als Pfarrer Toni zu uns in die Pfarre kam, hat er mir sehr mit seinen Gebeten und Gesprächen geholfen. Viele Seminare und Einkehrtage wurden angeboten, an einigen nahm ich daran teil. Das „Vater unser“ Seminar und die Aufarbeitung der eigenen Lebensgeschichte waren für mich ganz tief erfüllend und heilend.

Liebe Martha, ich weiß auch, dass du ein ganz großer FAN von Radio Maria bist. Wie kam es dazu?

Ja, 2006 lernte ich Radio Maria kennen. Da lag ich gerade im LKH. Von da an, begleitete mich der Radiosender täglich durch den Tag. Die hl. Messe in der Früh, Vorträge, Hörergrußsendungen, Rosenkranz, das Gebet am Abend um 20:00 h, wo jeder anrufen und um ein persönliches Gebet bitten kann. Auch unser Pfarrer Toni, betet oft mit den Menschen, die anrufen. Für mich ist RADIO MARIA ein REZEPT gegen Einsamkeit. Das Leben mit Jesus gibt mir Kraft und Mut für den Alltag. Ich bin zurzeit im 85. Lebensjahr und fühle mich aktiv genug, um für Jesus unterwegs zu sein. Mit der Werbung für das Gebet um geistige Berufungen in der Großfamilie bin ich gerne unterwegs. Die Rosenkranzgruppe jeden Donnerstag im Pfarrhof in Poggersdorf ist mir auch sehr wichtig. Wir beten in vielen Anliegen der Pfarre

und für die ganze Welt, um Frieden und Versöhnung. Auch persönliche Bitten werden zu Jesus hingetragen.

Welche Wünsche hast du für deine persönliche Zukunft?

Ich wünsche mir eine Zeit, in der der Sonntag wieder zum Sonntag wird, der Tag des Herrn! Dass Jesus Mittelpunkt der Familien wird und das Gebet wieder Einzug hält. Für mich selbst wünsche ich mir, immer von Jesus begleitet und vom hl. Geist geführt zu werden. Auch die Begleitung durch Radio Maria möchte ich so lange als möglich in Anspruch nehmen.

Liebe Martha, danke für dein Zeugnis, danke für deinen Mut, uns so offen über dein Glaubensleben zu berichten. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

Christa

Nächster Redaktionsschluss

5. Februar 2023

Pfarrbrief im Internet

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C3221/pfarrbrief-des-pfarrverbandes>

TAUFVORBEREITUNG

Mit der Taufe als erstes Sakrament werden unsere Kinder in die große Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Für uns Eltern bedeutet es eine besondere Freude, dass das eigene Kind bald die Taufe empfangen und so unter den Schutz Gottes gestellt und Mitglied der Kirche wird. Als Schwestern ist es ein besonderes Geschenk, eine Doppeltaufe feiern zu dürfen. Zur Vorbereitung auf diese erste große Feier unserer Kinder haben wir uns mit Christa Schneider, Hubert Klimbacher und anderen Familien in den Seelsorgeräumen getroffen. Dabei wurden nicht nur organisatorische Dinge wie der Ablauf der Taufe besprochen, sondern auch der religiöse und persönliche Hintergrund, warum die Eltern ihr Kind taufen lassen möchten oder wie etwa die Wahl auf die Namen für ihr Kind gefallen ist. Es war schön, dass auch einige Taufpaten und Taufpatinnen ihr Patenkind schon zu dieser Vorbereitung begleitet haben. Zum Abschluss haben wir in der Kapelle gebetet und unsere Kinder gesegnet.

Am Tauftag haben wir unsere Kinder Anna Maria und Laurenz Peter sinnbildlich und ganz real zu Gott getragen.

Ulrike und Markus Schoffnegger, Stefanie und Andreas Reindl

UNSERE ELTERN-KINDGRUPPE DER PFARRE GRAFENSTEIN

...gemeinsam singen...gemeinsam spielen...gemeinsam beten...gemeinsam Jesus kennenlernen...gemeinsam Zeit verbringen...

...Zeit, welche für uns ALLE im fordernden Alltag wichtig ist, um unseren Kindern das Gefühl von Miteinander und vor allem die Gemeinschaft in der Pfarre weiterzugeben.

Christa Schneider liebt die Stunden, welche sie mit Kindern seit Jahrzehnten verbringt, und versprüht so viel positive Energie, welche sie uns allen Woche für Woche weitergibt.

Schon die Kleinsten, spüren die Freude und Fröhlichkeit, beim Singen und Spielen. Die gemeinschaftliche Jause stärkt nicht nur den Leib, sondern auch die Seele und bietet Zeit für wertvolle Gespräche für uns Eltern!

Ein Fixpunkt für Groß und Klein - wir alle freuen uns mit dabei sein zu dürfen, um unseren Kindern Gemeinschaft und Kirche vorzuleben!

Anja



Wo
steht
diese
Krippe?

LEBENSBEWEGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

06.06.2022 Julius Franz Bruder
11.06.2022 Jonas Kapp
11.06.2022 Lukas Thurner
12.06.2022 Valentin Zwischenberger
25.06.2022 Samuel Heindl
25.06.2022 Felizitas Eleonora
Theresia Widmann
03.07.2022 Hannah Kramer
03.07.2022 Simon Kramer
09.07.2022 Louis Christian Dürr
17.07.2022 Maddox Jerome Peter Klade
23.07.2022 Julian Assinger
23.07.2022 Theresa Maria Pribassnig-Ofer
24.07.2022 Kaity Jasmin Janesch
24.07.2022 Maya Glantschnig
30.07.2022 Charles Benedikt Nikolaus Hogan
06.08.2022 Paul Matthias Sablatnik
20.08.2022 Emma Peterschinek
21.08.2022 Elias Pirolt
27.08.2022 Constanze Ortner
03.09.2022 Maximilian Höfferer
03.09.2022 Laurenz Peter Reindl
03.09.2022 Anna Maria Schoffnegger-Wieser
10.09.2022 Elina Plessnig

11.09.2022 Louis Ramschak
02.10.2022 Lea Magdalena Kosnjek
08.10.2022 Simon Daniel Gleinzer
23.10.2022 Felix Iacob Tiefenbacher
23.10.2022 Ella Winkler
05.11.2022 Leyla Egger
06.11.2022 David Kribitz

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

11.06.2022 Daniel und Nina Messner
18.06.2022 Christian und Silke Juch
18.06.2022 Andreas und Kerstin Verhounig
25.06.2022 Raphael und Ina Janesch
02.07.2022 Manuel und Bettina Mucher
23.07.2022 Harald und Kerstin Assinger
29.07.2022 Hubert und Elke Winkler
30.07.2022 Michael-Dieter und Nicole Koch
30.07.2022 Gernot und Tamara Kitz
20.08.2022 Reinhard und Julia Plimon
27.08.2022 Andreas und Ilse Fischer
03.09.2022 Elmar und Bianca Underberg
10.09.2022 Patrick Hans und Janine Schillinger
24.09.2022 Patrick und Carmen Perne
24.09.2022 Simon und Sarah Ogris

Zu Gott heimgegangen sind:



Margaretha
Reautschnig
95 Jahre



Maria Theresia
Mossegger
89 Jahre



Friederike Erika
Urban
81 Jahre



Renate
Riepl
60 Jahre

Valentin Frank
60 Jahre

Erika Paier
82 Jahre



Marie Czernin
51 Jahre



Josef Deutschmann
73 Jahre

R + I + P